

Bijlage VMBO-GL en TL
2022

tijdvak 2

Duits CSE GL en TL

Tekstboekje

Tekst 1

Die Angst vor dem Zahnarzt ist weit verbreitet. Wie Zahnärzte ihren Patienten helfen können, haben Forscher der Universität Jena ermittelt: Schon Maßnahmen wie Musikhören, Entspannungsübungen, Ablenkung oder ausführliche Beratung vor und während der Behandlung zeigten



positive Effekte. Am wirksamsten war Hypnose. Die Forscher wollen Zahnmediziner bestärken, bei ängstlichen Patienten auch nicht-medikamentöse Maßnahmen zu ergreifen.

naar: Apotheken Umschau, 15.02.2018

Betriebspraktikum bei der Polizei

Als Schülerinnen und Schüler der 9. - 12. Klassen Berliner und Brandenburger Schulen habt ihr die Möglichkeit, im Rahmen des Betriebspraktikums zwei bis drei Wochen einen Einblick in den Polizeiberuf zu gewinnen.

Schülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern haben die Möglichkeit, in den Ferien ein Praktikum für Berufsinteressierte zu absolvieren, sofern sie 16 Jahre alt sind. Nähere Informationen hierzu findet ihr auf unserer Seite *Praktika für Berufsinteressierte*.



Im Praktikum werdet ihr durch erfahrene Polizeibeamtinnen und -beamte betreut, die ihr bei der täglichen Polizeiarbeit begleiten dürft, um so die verschiedensten Aufgabenbereiche der Polizei kennenzulernen.

Bewerbungen für Praktika sind nur als Online-Bewerbungen möglich. Bewerbungsunterlagen, die per E-Mail oder Post eingereicht werden, werden nicht in Behandlung genommen. Bitte beachtet, dass ihr einen einwandfreien Leumund vorweisen müsst, das heißt, ihr dürft bisher nicht durch strafrechtlich relevante Delikte der Polizei bekannt sein.

naar: www.berlin.de, 24.10.2018

Musical-Star in sechs Tagen

Seit 2011 gibt es die „Musical-Ferien“. Kinder und Jugendliche finden sich eine Woche lang zusammen, um ein komplettes Musical einzustudieren und sich auf die große Premiere vorzubereiten.

(1) Die bunte Truppe im Alter von zehn bis achtzehn Jahren wird in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils von einer Dozentin geleitet werden. Elke Welz-Janssen, Ella Lichtenberger und Franziska Dieckmann bereiten die Teilnehmer professionell vor. Neben den drei Dozenten und zwei Praktikanten sorgen zusätzlich drei Techniker für einen perfekten Ablauf.



„Alles muss fest sitzen“, erzählen sie schmunzelnd – am Sonntag hatte sich noch eine große Uhr aus Pappe gelöst: „Wir haben fast eine Stunde benötigt, um sie wieder aufzuhängen.“

(2) Einige Teilnehmer sind schon länger dabei, zwei sogar seit der ersten Ausgabe. „Die Freundschaften spielen eine große Rolle“, erzählen die älteren Teilnehmer. 2011 lief die erste Ausgabe der Musical-Ferien zu „Die Zauberer von Oz“ an. Damals gab es nur einen Techniker. Über die Jahre ist alles vielfältiger geworden: das Bühnenbild, die Inszenierung, die Technik. Das aktuelle Stück, „In 80 Tagen um die Welt“, ist das bislang längste.

(3) Entsprechend gibt es viel zu tun. Obwohl sich die Kinder seit fast einer Woche täglich sehen, ist das Programm straff. Kinder, die zum ersten Mal dabei sind, müssen alles von Grund auf lernen. Viel Platz für Ausfälle bietet die knappe Zeit nicht. „Ausgerechnet jetzt treten bei einer der Hauptrollen erste Krankheitsanzeichen auf“, zeigt sich Franziska Dieckmann 5. In den vergangenen Jahren ist die Rechnung am Ende jedoch immer aufgegangen. Das sollte doch Mut machen.

(4) An Nachwuchs mangelt es nicht, denn die Musical-Ferien sprechen sich rum. Manch Interessierter musste schon auf die Warteliste vertröstet werden. Man ist komplett ausgelastet. Die Plätze werden oftmals von Generation zu Generation weitergegeben. Viele Geschwister, aber auch Freunde von Teilnehmern finden sich im nächsten Jahr auf der Bühne wieder. Die Begeisterung für das Projekt ist auch bei den Premieren spürbar. Nicht nur Familie und Freunde, sondern auch viele andere Interessierte finden jedes Jahr ihren Weg zu den Aufführungen.

naar: Niederrhein Nachrichten, 12.10.2016

Postbank-Filiale in Fritzlar immer wieder geschlossen

Kunden der Postbank standen in Fritzlar immer wieder vor verschlossenen Türen. In den vergangenen Wochen war die Filiale an der Gießener Straße zwischenzeitlich geschlossen. Grund dafür waren kurzfristige Personalausfälle, die nicht aufgefangen werden konnten, wie die Postbank auf Anfrage erklärt. Viele Fritzlarer sorgen sich, dass sich die Türen der Postbank bald für immer schließen könnten.

Die Postbank überprüfe kontinuierlich das Filialnetz hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit und der Optimierungsmöglichkeiten, teilt die Postbank mit. Auch der Postbank-Standort Fritzlar werde derzeit betrachtet. Die Postbank lote dabei mit der Deutschen Post unterschiedliche Optionen aus, „um für alle Beteiligten eine tragfähige Lösung zu finden“.

naar: www.hna.de, 09.10.2018

Die Tausch-Abenteurer

Die fünfköpfige Familie Burger aus Wackersberg wohnt im Urlaub gerne in einem Haus mit Garten. Dafür überlässt sie ihr eigenes Haus fremden Gästen. In Barcelona und London war sie schon.

(1) Bevor Familie Burger in den Urlaub fährt, werden alle Betten im Haus frisch bezogen und Thomas Burger legt den dicken Ordner mit Wanderkarten und Urlaubstipps gut sichtbar auf den Küchentisch. Dann kann es losgehen. Die Nachbarn bekommen noch den Haustürschlüssel überreicht – aber nicht, damit sie die Pflanzen der Burgers gießen. Sie werden die Schlüssel schon bald der Tauschfamilie übergeben, die mal aus Spanien, mal aus Frankreich oder England kommt, um in Deutschland Urlaub zu machen. Und die Burgers? Die sind dann auf dem Weg nach Spanien, Frankreich oder England. Dorthin eben, wo die Tauschfamilie schon die Betten frisch bezogen und einen Zettel hinterlassen hat mit genauen Instruktionen zum Katzenfüttern.

(2) Seit fünf Jahren macht die Familie aus Wackersberg so Urlaub. Über die Plattform *Intervac* findet sie Gleichgesinnte auf der ganzen Welt, die bereit sind, ihr Zuhause für ein paar Tage oder Wochen einzutauschen gegen ein anderes, fremdes und spannendes Heim auf Zeit. „Es ist auch spannend, nicht so genau zu wissen, wo man den Urlaub verbringt“, sagt Basti. Der 17-Jährige war, genau wie seine Schwester Lena, vor allem vom Haus in Barcelona begeistert. „Fünf Minuten zum Strand, fünf Minuten in die Stadt – das war super.“ Und das alles fast umsonst.



11 wer tauscht, wohnt kostenlos in der Urlaubsunterkunft und lässt im Gegenzug andere mietfrei bei sich logieren.

(3) In Deutschland sind rund 300 Mitglieder bei *Intervac* angemeldet. „Wir in Deutschland denken oft noch ein bisschen merkwürdig“, sagt Leoni Günzler, Organisatorin und Ansprechpartnerin für die Haustausch-Community in Deutschland. „Nach dem Motto: In meinem Bett soll kein Fremder schlafen. Dabei haben in einem Hotelbett schon Hunderte vorher geschlafen.“ Günzler ist überzeugte Tauscherin. In ein Hotel geht sie nie.

(4) Zusätzlich zur mietfreien Unterkunft und dem kleinen Abenteuer, in das man sich wagt, wenn man in einem fremden Haus lebt, gibt es von vielen Gastgebern

wertvolle Tipps, die man so nicht im Reiseführer findet. Manchmal darf man sogar ein Haustier auf Zeit pflegen.

(5) Die Burgers zumindest sind zufrieden. „Wir haben unser Haus bisher immer sauber und aufgeräumt wieder vorgefunden“, sagt Heidi Burger. „Nicht mal ein Teller ist kaputt gegangen. Nur einmal hat einem Playmobilmann ein Bein gefehlt.“ Das nimmt der zehnjährige Linus aber sehr gelassen. Schließlich darf er in der Ferienzeit auch mit den Spielsachen anderer Kinder spielen.

naar: www.sueddeutsche.de, 01.09.2017

Nachwuchs im Profisport

(1) Für den Eintritt in die sportliche Elite braucht es deutlich mehr als nur Talent. Arbeitet ein talentierter Spieler nicht kontinuierlich an sich, wird er früher oder später von anderen überholt. So ist Weltfußballer Cristiano Ronaldo dafür bekannt, noch nach Trainingsende alleine Freistöße zu üben; Lionel Messi sagte über seine Karriere: „Ich habe 14 Jahre hart gearbeitet, um über Nacht ein Superstar zu werden.“



(2) Rund 10 000 Stunden muss ein Mensch trainieren, um etwas herausragend zu beherrschen – ob Klavierspielen oder den Umgang mit dem Fußball. Für Philipp Wollscheid, der mit 21 sein erstes Bundesligaspiel spielte, würde das bedeuten: täglich 103 Minuten Fußballtraining. In Interviews erzählte der heute 28-Jährige von den vielen privaten Trainingseinheiten mit seinem Vater im Garten daheim. Auf dem Weg 16 ist Unterstützung von Familie und Freunden ein ganz entscheidender Faktor.

(3) Damit Knut Reinhardt mit neuen Fußballschuhen spielen konnte, ging seine Mutter putzen. Der ehemalige deutsche Bundesligaprofi und Nationalspieler schaffte den Sprung in die Jugend von Bayer Leverkusen – durch einen Arbeitskollegen seines Vaters. „Hätten meine Eltern mich nicht zum Training und zu Treffpunkten für Auswärtsspiele gefahren, wäre das mit der Profikarriere schwer geworden“, sagt der 49-Jährige.

(4) Auch wenn junge Spieler heutzutage im Unterschied zu früher vom Verein von A nach B gefahren werden, bleiben Eltern auf dem Weg zum Profi ein entscheidender Faktor. Im Idealfall unterstützen sie ihr Kind. Wenn sie das Kind aber unter Druck setzen, verringert das die Leistung.

(5) Auch die Pubertät kann die Leistung beeinflussen: Mädchen, Zigaretten – und schon ist die Disziplin bei manchem verschwunden. 99 Prozent aller Talente scheitern am Versuch, in der Bundesliga zu spielen. Offenbar ist Talent nichts Absolutes. Und Talent ist vor allem nichts, was allein durch Gene bestimmt wird.

naar: www.rp-online.de, 08.09.2017

Mein Recht als Kunde

_____?

(1) Nein, denn der Verkäufer darf immer entscheiden, ob er Ihnen etwas verkaufen will oder nicht. Und wieviel. Wenn er Ihnen also nur drei Pakete zugesteht, gibt es auch nur drei.

_____?

(2) Falls Sie nicht gefragt haben: Nein! Denn das wäre Diebstahl. Bevor Sie Trauben oder Nüsse probieren, sollten Sie einen Verkäufer fragen. Wenn er von seiner Ware überzeugt ist, wird er nichts dagegen haben.



_____?

(3) Nein, als Beweis für den Kauf im Geschäft reichen entweder ein Zeuge, der beim Kauf dabei war oder ein Kontoauszug, wenn per Karte abgerechnet wurde.

_____?

(4) Wer zum Beispiel für eine spezielle Kamera die passenden Batterien kaufen will, kann sich auf die Empfehlung des Verkäufers verlassen. Passen die Batterien nicht, kriegen Sie Ihr Geld zurück. Und: Ist die Kamera durch die falschen Batterien beschädigt worden, muss er die Reparatur bezahlen.

_____?

(5) Grundsätzlich müssen Sie den Betrag zahlen, den die Kasse anzeigt. Tipp: Zeichnet Ihr Supermarkt regelmäßig am Regal falsch aus, informieren Sie das Ordnungsamt – es könnte unlauterer Wettbewerb vorliegen.

naar: Revue Heute, 04.2016

Fundbüro am Frankfurter Flughafen

Rund 22 000 Gegenstände landen jährlich im Fundbüro des Frankfurter Flughafens. Unter ihnen nicht nur Jacken und Mützen ...



(1) Die E-Mail kam aus Florida. Dazu ein Foto des Vermissten: ein kleiner Stoff-Affe. Ein Kind hatte das Tier am Frankfurter Flughafen liegenlassen und seitdem schmerzlich vermisst, wie Rike Krüger berichtet, die Leiterin des Fundbüros. Nun sitzt der Affe in einem der Regale und wartet auf die Wiedervereinigung mit seiner Familie. Im Fundbüro des Frankfurter Flughafens landen all die Gegenstände, die gefunden oder vom Bodenpersonal bei Sicherheitskontrollen entnommen werden.

(2) Der Stoff-Affe ist nur einer von 22 000 Objekten, die jährlich ihren Weg hierher finden. Hier lagern Kuscheltiere, Küchengeräte, E-Zigaretten, Uhren und so weiter. Während an den Garderobenstangen die üblichen Verluste wie Jacken und Westen hängen, liegen in den Regalen Kuriositäten. Krüger deutet auf den zusammengeklappten Rollstuhl: „Manche Gäste lernen bei uns anscheinend wieder laufen.“

(3) Manche Passagiere füllen ihr Gepäckstück bis zum Rand mit Äpfeln. Bei manchen geht die Liebe zur Arbeit so weit, dass sie ohne ihr Werkzeug nicht in den Urlaub wollen. „Unser Klassiker sind die Kettensägen“, sagt Krüger. In der Regel haben Eigentümer drei Monate Zeit, um sich im Fundbüro zu melden – sofern sie nicht vorher vom Personal kontaktiert werden. „Bei identifizierenden Gegenständen wie Adresskärtchen im Koffer, melden wir uns direkt bei den Eigentümern“, sagt Krüger. Nach Ablauf der Frist werden sehr persönliche Objekte und Daten vernichtet. „Einmal wurde bei uns ein Hochzeitsalbum abgegeben“, erinnert sich Krüger, „da blutet einem das Herz, wenn man das vernichten muss.“

(4) Hochpreisige Gegenstände lagert das Fundbüro am Flughafen auch mal über die dreimonatige Frist hinaus. „Wenn die Gegenstände sehr wertvoll sind, heben wir sie bis zu sechs Monaten auf“, sagt Krüger. Die Aufbewahrung ist aber nicht umsonst: Je wertvoller das Produkt und je länger es gelagert wird, desto teurer werden die Gebühren. Hinzu kommt manchmal ein Finderlohn. „Der Finder hat laut dem Gesetz nur einen Anspruch auf seinen Lohn, nicht aber auf den Gegenstand selbst“, erklärt Krüger.

(5) Die Fundsachen, die dann noch übrig bleiben, gehen an ein Auktionshaus. Bei Versteigerungen finden die Objekte dort einen neuen Besitzer. „Es gibt nichts, was nicht unter dem Hammer weggeht“, weiß Birgit Wendt, Inhaberin des Auktionshauses.

naar: www.stern.de, 22.01.2018

Der Künstler mit der Kettensäge

(1) Michael Agacki steht im Schatten einer großen Eiche, zieht eine Schnur aus seiner Tasche und schaut hoch zur Baumkrone. Dort oben, in etwa 18 Meter Höhe, wird er gleich zwischen den Ästen hängen, gesichert nur durch ein dünnes Kletterseil. Mit einer kleinen Akku-Kettensäge wird er die Eiche von abgestorbenem Holz befreien. Michael ist Baumpfleger und einer der wenigen Vertreter seines Berufes, die ein Fahrrad benutzen, um die Arbeitsstellen in und um Hamburg zu erreichen.

(2) Ursprünglich hatte er Kunst studiert und lebte zehn Jahre lang als Maler in Holland. „Dann wurde ich 30 und habe mir überlegt, dass ich beruflich noch mal etwas anderes machen möchte.“ Er kam nach Hamburg und fing bei einer Baumpflegefirma an, machte einen Kletterschein und lernte, Bäume in der Stadt zu pflegen. Es ist anstrengend, macht ihn aber glücklich.



(3) Dazu trägt auch sein Dienstfahrzeug bei. „Seit ich damit zur Arbeitsstelle fahre, fühle ich mich viel fitter“, sagt Michael Agacki. Er steht morgens nicht im Stau und kommt bereits aufgewärmt an. Der Baumpfleger hat lange überlegt, für 30 er sich entscheiden soll. Er entschied sich für ein extrem leichtes Transportfahrrad. „Dadurch bin ich superflexibel, kann es leicht im Auto verstauen und auch die Treppen zur S-Bahn einfach runter tragen.“

(4) Das Rad kann er auch für sein eigenes Unternehmen *Ankerpunkt.org* nutzen. Vor kurzer Zeit hat er sich nebenberuflich als Baumpfleger selbstständig gemacht. Er wünscht sich, dass mehr Firmen das Fahrrad als Dienstfahrzeug entdecken. „In Holland fährt jeder Rad, vom Handwerker bis zum Manager“, sagt er. „Es wird Zeit, dass wir in Deutschland da weiterkommen.“

(5) Baumpfleger sind auch dafür verantwortlich, ein Gleichgewicht herzustellen: Bäume, die an Straßen stehen, dürfen nicht zu groß und so zur Gefahr für den Verkehr werden. Richtig zufrieden ist Michael Agacki, wenn er nicht zu stark in die Natur eingreifen muss, wenn er weiß, dass der Baum die Schnitte, die er ihm zugefügt hat, verträgt.

(6) „So, das reicht“, sagt er und klettert von der Eiche herunter. Zehn Kilometer entfernt wartet schon der nächste Auftrag. „Letztens habe ich sogar eine Katze aus einem Baum gerettet“, sagt er und lacht. Auch da war der Baumpfleger schnell zur Stelle – dank seines Lastenrades.

naar: Bike Bild, 04.2017

Normparkfelder

Es ist in der Regel fünf Meter lang und mindestens 2,30 Meter breit, das Normparkfeld. Für die meisten ist Parken keine große Sache. Man kann vorwärts, rückwärts und seitwärts einparken. Wir alle haben die Manöver beim Fahrlehrer oft geübt und dabei ab und zu auch ein paar Schweißtropfen verloren. Heute wird es aber in vielen Parkhäusern wegen der breiteren Autos eng und Parkschäden häufen sich. Denn die meisten Parkhäuser wurden vor 30 bis 40 Jahren gebaut. Damals waren die PKW noch schmaler. Ein heutiger Range Rover ist beispielsweise zwei Meter breit, da bleibt fürs Öffnen der Türen immer weniger Platz. Zwar gibt es XXL-Parkfelder, doch die sind nur spärlich vorhanden. Die Forderungen nach breiteren Parkfeldern sind zu Recht!



naar: TCS Touring, juni 2018

Und, was machst du so?

Früher träumte Sina (20) davon, irgendwann mal Tänzerin zu werden. Vincent (17) wollte Kameramann werden und übte dafür jahrelang mit seiner GoPro¹⁾. Und heute?

(1) Sina studiert Sozialwissenschaften und Vincent macht eine Ausbildung zum Mechatroniker in einer Autowerkstatt. Aber wer nun denkt, zwei gänzlich enttäuschten Jugendlichen zu begegnen, irrt sich. „Ich bin stolz darauf, dass ich studieren kann“, sagt Sina, „das Studium war zwar bislang anstrengend, hat aber meinen Horizont enorm erweitert.“ Und Vincent? Er findet, dass Kameramann und Mechatroniker gar nicht so weit auseinanderliegen: „Beide Berufe haben mit technischen Themen zu tun, und dafür habe ich mich schon immer interessiert.“

(2) Nach der Ausbildung möchte er vielleicht eine weitere Ausbildung zum Notfallsanitäter²⁾ machen oder zur Berufsfeuerwehr gehen. Jetzt ist er aber erst mal froh, dass er etwas macht, was man später immer brauchen kann, weil Mechatroniker in allen Branchen gefragt sind. Und auch Sina sieht sich nach ihrem sozialwissenschaftlichen Studium in einem großen Konzern, wo sie Strategien für die Welt von Morgen entwickelt. „Darin habe ich eine gewisse Gabe in mir entdeckt und deshalb macht mir das auch große Freude.“

(3) Während also Sina einen Plan für ihr Leben hat, lässt es Vincent eher auf sich zukommen. Die Vorstellung, dass er den Rest seines Lebens in der Firma arbeitet, in der er jetzt seine Ausbildung macht, erscheint ihm einigermaßen 38. „Okay, mein Opa war über vierzig Jahre im gleichen Betrieb, aber heutzutage hält keiner das doch mehr aus?“

(4) Geholfen hat ihm bei der Auswahl seines Ausbildungsberufs vor allem die Berufsberatung an der Schule. Dort stellten sich nicht nur verschiedene Firmen vor und wurden Berufstests gemacht, sondern über mehrere Praktika konnten die Schüler herausfinden, welche Richtung zu ihnen passen könnte. „Ihr müsst euch einen Job suchen“, sagte seine Lehrerin, „in dem ihr glücklich seid.“ Anders gesagt: Wer irgendeine Ausbildung macht, nur um eine Stelle zu haben, wird im Berufsleben nicht nur unglücklich sein, sondern auch wenig leistungsstark.

naar: Kolpingmagazin, maart 2017

noot 1 GoPro: stevige, waterdichte camera voor bijvoorbeeld het filmen van extreme sporten

noot 2 Notfallsanitäter: ambulanceverpleegkundige

Recycling



Um die täglich in großen Mengen anfallenden Pandafäkalien sinnvoll zu nutzen, hat sich eine chinesische Firma etwas Besonderes einfallen lassen: Die Ausscheidungen sollen zu Toilettenpapier und anderen Hygieneartikeln verarbeitet werden. Durch die Ernährung mit Bambus ist der Mist der Pandas sehr faserreich, weshalb er sich auch gut weiterverarbeiten lässt.

naar: Weekendmagazin Vorarlberg, 26.01.2018